Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{7}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die 4gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 205. Morgen- Mittwoch den 2. Mai. Ausgabe. 1860.

Der Kampf der evangelischen und katholischen Kirche.

Der Kampf zwischen der evangelischen und katholischen Kirche, der jetzt fast in allen Ländern Mitteleuropas theils mit erneuerter Heftigkeit entbrannt ist, theils unter der Asche lodert, ist in der Neuzeit in ein neues Stadium der Entwickelung eingetreten. Nachdem die evangelischen Fürsten und Völker Deutschlands mit gewaffneter Hand in dem dreißigjährigen Kriege der deutsch-evangelischen Kirche ihre Existenz gesichert hatten, erlosch bald auch der geistige Kampf beider Kirchen und machte einer indifferenten Erschlaffung Platz. Erst mit dem Anfange dieses Jahrhunderts erwachte die ev. Kirche zu neuem Leben. Neue Waffen wurden geschmiedet: das Panier evangelischer Wissenschaft wurde von den hervorragendsten Geistern vorgetragen, die Bibelgesellschaften und Missionsvereine verpflanzten das neu erwachte Leben in die dürren Gefilde heidnischen oder christlichen Aberglaubens und Unglaubens. Auch der unter Katholiken zerstreuten evangelischen Christen, die bis dahin von ihren Glaubensgenossen preisgegeben waren, nahm sich die erwachte Vereinsthätigkeit liebend an. Aber eins fehlte noch: der Kampf der evangelischen Kirche auf dem Wege der Verfassung, mit den Waffen, die das neu erwachte politische Leben der Kirche bot. Es gilt, der evangelischen Kirche die verbriefte Gleichberechtigung mit der katholischen thatsächlich zu erringen und das schmachvolle Joch der Unterdrückung, unter dem sie noch vielfach seufzt, vollständig abzuwerfen.

Dieser Kampf auf dem Gebiete des politischen Rechtes ist es, zu welchem sich jetzt die ev. Kirche zu rüsten hat und der schon hier und da mit Kraft geführt wird. Die katholische Kirche, aus welcher uns aus allen ihren, von der Berührung mit den Evangelischen getrennten Gebieten bei allem äußeren Prunk der Modergeruch innerer rationaler, politischer und kirchlicher Verwesung entgegenweht, sieht mit Neid und Mißgunst in den evangelischen Ländern ein reiches, kräftiges, gesundes Leben des Volkes und Staates sich entfalten. Daher schürt der Ultramontanismus alle Flammen des Fanatismus an, verschmäht in jesuitischer Weise kein Mittel, um in den evangelischen Gebietstheilen Terrain zu gewinnen, oder die keimenden Saaten evangelischen Lebens zu zertreten. Die alten Mittel der Concordate mit den Fürsten wurden wieder angewandt, und es schien der ultramontanen Partei zu gelingen, namentlich in Oestreich und Baden. Aber sie hatte sich in der Zeit verrechnet, die evangelische Kirche von heute ist nicht mehr die des vorigen Jahrhunderts. Der Widerstand der evangelischen Bewohner Ungarns, der feste Sinn der Abgeordneten Badens hat die vernichtende Macht der Concordate zerbrochen, und mit männlicher Entschlossenheit ringt die ev. Kirche nach selbstständiger freier Gestaltung. Freilich ist nur erst der Anfang gemacht. Den offenen und geheimen Waffen der Römlinge hat die ev. Kirche keine andern Waffen gegenüber zu stellen als: Wahrheit und Recht. Sie verschmäht jede Waffe der Lüge und der Bedrückung. Aber brauche sie nun ihre Waffen mit ganzer Energie, und lasse sie sich durch die maßlosen Uebergriffe der Gegner auch nicht das kleinste ihr gebührende Recht vorenthalten oder verkümmern.

Landtag.

Herrenhaus.

28. Sitzung am 1. Mai.

Die Grundsteuerberathung wurde heute fortgesetzt. Es handelte sich zunächst des Weiteren um den ersten der Entwürfe, betreffend die Regelung der Grundsteuer. Die Debattte verliert immer mehr den Charakter der Lebendigkeit und ergeht sich fast nur in Widerholungen der verschiedenen Einwande gegen das Gesetz. Auch §. 5 des ersten Entwurfs wird bis zum Schluß der Verhandlungen ausgesetzt. Es werden damit die übrigen Paragraphen des Gesetzes fast ohne Diskussion und meist einstimmig verworfen. Die Debatte wendet sich darauf zu dem zweiten der Entwürfe, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer. Die Debatte ist unerheblich, die Vertreter der Städte erklären sich nach Verwerfung des §. 3 des ersten Gesetzes gegen die Gebäudesteuer. §. 1. des Gesetzes, welcher nach der Regierungs-Vorlage also lautet: „Vom 1. Januar 186 . ab wird von den Gebäuden eine besondere Staatsabgabe, unter der Benennung „Gebäudesteuer“ nach den Bestimmungen dieses Gesetzes erhoben“, wird mit 128 gegen 25 Stimmen verworfen, ebenso die Fassung des Abgeordnetenhauses mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Auf Anfrage des Präsidenten erklärt der Finanzminister, daß die Regierung keinen Werth auf die Fortführung der Debatte über dies Gesetz lege, es ist dasselbe somit als beseitigt zu betrachten. Schluß in der nächsten Nummer.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf heute Vormittag von Stettin hier ein und begab sich sofort vom Bahnhof in das Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl. Ende dieser Woche wird sich Se. Königl. Hoheit wieder auf seinen Posten nach Stettin zurückbegeben.

— Die der „E. Z.“ entnommene Nachricht, nach welcher J. M. die Königin von England gegen Ende August oder Anfang September hierher nach Berlin kommen würde, hat die „N. P. Z.“ nach neuen, aus London uns zugegangenen Nachrichten dahin zu berichtigen, daß die Reise J. Majestät nach Berlin höchst zweifelhaft ist; dagegen dürfte im Herbst ein Zusammentreffen J. Majestät mit Allerhöchstihrer Tochter an einem anderen Punkte Deutschlands, etwa am Rhein oder in Koburg, stattfinden.

— Der zweite Bürgermeister von Berlin, Geheime Regierungs-Rath Naunyn ist nach längeeen Leiden gestern Nachmittag verstorben.

— Die Militär-Kommission des Abgeordnetenhauses hatte gestern Abend eine mehrstündige Berathung. Wie es heißt, will die Kommission der Regierung vorläufig 5½ Million bewilligen. Ueber den Antrag Kühne (Berlin) wurde noch nicht verhandelt, auch hat die Regierung ihre Stellung zu diesem Antrage nicht kund gegeben.

— In der gestrigen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde zunächst beschlossen, gegen die neue Vorlage, betreffend das Gewerbesteuergesetz, zu remonstriren, da man darin eine einseitige Ueberbürdung des Handels und der Gewerbe erblickt. Sodann trat man den Beschlüssen des Berliner Handelstages in Bezug auf Durchgangszölle, Fabrikzeichen, Postwesen, Konkurs-Ordnung, Eisenbahnen, Schifffahrt, Wasserzölle, Bergbau und die Bergwerks-Angelegenheiten bei. In Bezug auf den dem Landtage vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend den Wechselstempel, wurde ein Antrag beschlossen, die bezüglichen Beschlüsse des Handelstages in dieser Angelegenheit als Amendement zur Regierungs-Vorlage an den Landtag gelangen zu lassen und zugleich bei dem Handelsminister die Einführung von Stempelmarken nochmals in Anregung zu bringen. Endlich wurde in der Sitzung noch Seitens des Hrn. Jos. Behrend die Aufmerksamkeit für die Mittheilung in Anspruch genommen, daß vom 24. Mai ab jeden 25. des Monats ein Kaiserlicher Dampfer direkt von Bordeaux nach Brasilien geht und es wünschenswerth erscheine, daß die preußische Post-Verwaltung ebenso dessen Benutzung für die diesseitige Korrespondenz ermögliche, wie solches mit den Dampfern via Southampton der Fall sei.

Solingen, 26. April. Die hiesige Handelskammer hat ihren Jahresbericht veröffentlicht. Bei der Bedeutsamkeit der Gewerbthätigkeit der hiesigen Waffenfabriken dürfte es von Interesse sein, demselben einige Angaben zu entnehmen. England beginnt die Vorzüge der Solinger Waffen mehr und mehr zu würdigen, denn es haben sechs Fabrikanten in mehr oder weniger großem Maßstabe Lieferungen kontraktlich übernommen, deren Ausführung noch mehrere Jahre dauert. Es befindet sich zum Zwecke der Kontrolle und Abnahme gegenwärtig ein englischer Kavallerie-Kapitän und acht Revisoren hier am Platze. Die Hauptgattungen der zu liefernden Waffen sind Marinemesser und sogen. Bajonnetsäbel, welche in den meisten indischen Regimentern sowie bei den neuen Bürgerschützen eingeführt sind. Das jährlich hier fertig werdende Quantum dieser Säbel ist auf 60,000 Stück im Werthe von 240,000 Thlr. anzunehmen. Oestreich hat beträchtliche Partieen Klingen von hier bezogen, da seine Fabrikanten nicht im Stande sind, dieselben in der hier erreichten Güte und Brauchbarkeit zu liefern. Nach erfolgtem Frieden ist Italien ein guter Abnehmer geworden und auch die deutschen Bundesstaaten haben beträchtliche Partieen bezogen.

Oestreich.

Wien, 29. April. Die östreichischen Blätter interessiren sich sehr dafür, daß die Plane des preußischen Kriegs-Ministers in vollem Umfange durchgeführt werden, und von ihrem Standpunkte aus, da sie wünschen müssen, daß die preußischen und östreichischen Zustände möglichst assimilirt werden, mögen sie nicht Unrecht haben. Aber wenn die Wiener Zeitung sich schreiben läßt, jene Plane würden durchgeführt werden, der preußische Landtag möge seine Zustimmung dazu geben oder nicht, so beruht eine solche Nachricht, die freilich auch in gewissen preußischen Blättern zu lesen war, auf einer völligen Unbekanntschaft mit der preußischen Verfassung.

Italien.

Heute liegen keine bemerkenswerthen Aufschlüsse über Sein oder Nichtsein der Konferenz vor; doch erscheint die Mittheilung des „Bund“, als habe Frankreich der Schweiz 50 Millionen Entschädigung für die Neutralitätsrechte auf Chablais und Faucigny angeboten, der Independance unglaublich. Zwischen dem Kaiser der Franzosen und Viktor Emanuel besteht im Uebrigen nicht das herzlichste Verhältniß, und wenn das Gerücht der Armonia: der Kaiser Napoleon habe Victor Emanuel durch eine telegraphische Depesche oder durch ein eigenhändiges Schreiben dringend vom Besuche der Romagna abgerathen, auch nicht begründet ist, so fehlt es doch nicht an Anzeichen, daß in Italien in Folge der Vorgänge in Nizza und Savoyen eine tiefe Verstimmung gegen die „Großmuth“ des Napoleoniden Platz gegriffen hat. Cavours Schritte werden in Turin und Mailand scharf beobachtet, und die Opposition ist im Zunehmen begriffen. Das Resultat der Abstimmung in Savoyen ist am 26. April in Chambery amtlich verkündigt worden; danach haben von 135,449 eingeschriebenen Wählern 130,533 mit Ja, 235 mit Nein gestimmt; der nichtigen Stimmzettel waren 71. Nach Beendigung der savoyischen Angelegenheit wird allem Anscheine nach die römische Frage wieder in den Vordergrund treten, da es sich bestätigt, daß bereits seit sechs Wochen lebhafte Verhandlungen über den Abzug der Franzosen gepflogen werden. Indeß schenkte der Papst Msgr. Merode sein Vertrauen, Lamoriciere's Thätigkeit begann, in Belgien wurde die neue römische Anleihe zu Stande gebracht, und die Regierungs-Partei sieht sich mehr und mehr durch die Mitwirkung der französischen Legitimisten u. s. w. gestärkt. Als neuestes Faktum dieser Art wird der Wiener Zeitung aus Rom, 20. April, gemeldet: „Eine Gesellschaft Franzosen stellte dem General Lamoriciere 50,000 Fr. monatlich für 12 Monate zur Verfügung, welche zur Befestigung Ancona's verwandt werden sollen.“ General Lamoriciere hofft durch seine Reformen bedeutende Ersparnisse zu erwirken. Unter Anderem fand er, wie der Independance aus Rom geschrieben wird, in die Armeeliste nicht weniger als 2527 Offiziere und Soldaten eingetragen, die nie gedient hatten oder längst durchgegangen waren, doch für welche regelmäßig Sold ausgezahlt wurde.

Ueber die Stimmung auf der Insel Sicilien entwirft ein Fremder, welcher drei Monate in Palermo verweilte, in der „Independance Belge“ ein grauenhaftes Bild. Die Regierung behandelt die Insel als eine eroberte Provinz im schlimmsten Sinne des Wortes; Polizeiwillkür, Sbirrenfrechheit und Uebermuth der Königlichen Truppen, die vom Hofe aus stets und in allen Fällen unterstützt und beschützt werden, lassen die Sicilianer nicht zu Athem kommen. Die Verhaftungen nahmen immer massenhafter zu und hatten häufig einen durchaus persönlichen Charakter; die Privatrache spielte eine große Rolle. Die Palermitaner hatten ihre Freude über die Niederlage der Oestreicher bei Solferino zu lebhaft gezeigt, dazu kam das Attentat auf Maniscalco, der nun seiner persönlichen Erbitterung so die Zügel schießen ließ, daß Ende März allein in Palermo 1500 politische Verdächtige in den Kerkern schmachteten und jeder Tag neue Tendenz-Prozesse brachte. Unter den Verhafteten befinden sich Brüder, die Monate lang in Einzelhaft gehalten wurden, weil sie Brüder hatten, die verdächtig schienen und gegen die sie Enthüllungen zu machen sich weigerten. Als nach Verhaftung seines Bruders sich der angesehene Advokat Magliocco zu Maniscalco verfügte und fragte, er wünsche zu wissen, was gegen seinen Bruder vorliege, um dessen Vertheidigung vorzubereiten, entgegnete Maniscalco: „Wer hat Ihnen denn gesagt, daß die Sache vor Gericht kommt?“ . . . „Nun, es scheint mir doch, daß nach den Gesetzen. . .“ „Ei, die Polizei steht über dem Gesetze!“ entgegnete der Polizei-Direktor. Endlich wurde es selbst dem schwachen, aber ehrlichen Vice-König zu bunt; er eilte nach Neapel, um mildere Anordnungen durchzusetzen. Maniscalco kam ihm zuvor. Während der Vice-König in Neapel war, führte die Polizei, die von den Plänen der Unruhigen unterrichtet war, am Morgen des 4. April den Kampf früher herbei, als die Verschworenen beabsichtigten. Auch dieser Berichterstatter bestätigt, daß die Truppen während der Kampfestage häufig Furcht verriethen, schlechte Mannszucht hielten und ihr Hauptaugenmerk aufs Plündern gerichtet war. Der Kampfruf der Insurgenten war überwiegend unionistisch: „Es lebe Italien! Es lebe die Einverleibung!“ Beim Sicilianer vom alten Schlage fand dieser Ruf keinen rechten Anklang.

Frankreich.

Paris, 29. April. Dem Vernehmen nach wird Frankreich der Schweiz auf dem Kongresse keine ernstlichen Konzessionen machen und sich höchstens dazu verstehen, keine regulären Truppen in die neutralisirten Provinzen zu legen. Doch ist es sicher, daß die Berner Regierung vor der Hand nicht die Absicht hat, zu den Waffen zu greifen. Es scheint Alles ruhig, und so, wie man es in Paris wünscht, ablaufen zu wollen. Die Schweiz selbst wird aber scharf überwacht.

Bekanntlich fanden die Franzosen bei der Eroberung der Stadt Algier in der dortigen Kasbah einen Schatz von 48 Millionen Franken, der dem französischen Staatsschatze einverleibt wurde. Ein gewisser Herr v. B. will jetzt herausgebracht haben, daß der Dey von Algerien bei Beginn des Krieges 10 Mill. in einen Garten vergraben habe. Die nöthigen Nachforschungen zum Auffinden dieser Summe sollen nun gemacht werden. Bestätigen sich die Angaben des Hrn. v. B., so wird dieser den dritten Theil der Summe erhalten.

Spanien.

Aus Madrid vom 28. April, Abends, wird durch telegraphische Depesche bestätigt, daß am 26. d. Mts. der Friedens-Vertrag zwischen Spanien und Marokko unterzeichnet wurde. Bis zur Abtragung der Kriegsentschädigung bleibt die baskische Division in Tetuan. O'Donnell wird zum 29. in Madrid zurückerwartet.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 24. April. Die Storthings-Kommission für die Statthalter-Frage hat eine Adresse an den König vorgeschlagen, deren Annahme zu ernsten Zerwürfnissen zwischen den Vertretungen der beiden vereinigten Reiche führen könnte. Es heißt in derselben unter Anderem:

„Nach dem eben so unerwarteten wie die Union gefährdenden Beschlusse, zu dem die schwedischen Stände gekommen sind, ist es die Pflicht des Storthings, vor Ew. Majestät seinen Schmerz über die Mißverständnisse, welche das, was Natur und Geschichte vereinigt haben, zu trennen drohen, so wie die tröstliche Ueberzeugung auszusprechen, daß Ew. Majestät mit Weisheit vorübergehende Stimmungen gegen Forderungen der Wahrheit und Gerechtigkeit abzuwägen wissen. Treu gegen den eingegangenen Pact, hat das norwegische Volk niemals seine Pflichten gegen Schweden und Schwedens Volk verläugnet; treu gegen sich selbst und seine verfassungsmäßige Freiheit, wird es niemals seine Ehre und Selbstständigkeit verläugnen."

Und dann lautet die für die Auffassung der Frage von Seiten Norwegens bezeichnende Schluß also:

„Vollkommen versichert, daß Ew. Majestät mit uns die unveränderliche Meinung theilen, daß jeder Versuch von Seiten Schwedens zu einem Einschreiten unter Verhandlungen, welche die norwegische Verfassung betreffen, ein politischer Uebergriff ist, der mit Kraft von Norwegens Könige, so wie von Norwegens Volke zurückgewiesen werden muß, kann das Storthing es nicht billigen, daß Ew. Majestät Räthe in ihren Auslassungen vor Ew. Majestät Rücksicht nehmen zu müssen geglaubt haben auf die Forderungen der schwedischen Stände und die Frage wegen Revision der Unions-Verhältnisse. Das Storthing kann sich eben so wenig verhehlen, daß das Große und Ernste in den Stellungen und Verhältnissen ein kräftigeres Auftreten von Seiten der Räthe Ew. Majestät wünschenswerth gemacht hätte."

Das Mißtrauens-Votum gegen die Stockholmer Abtheilung des Staatsrathes ist nur mit 8 gegen 7, die übrige Adresse aber einstimmig von der Kommission angenommen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. April. Ein Provinzialblatt bringt von einem „hochstehenden Manne" in Schweden folgende Privatmittheilung über die in jüngster Zeit zwischen Dänemark, Frankreich und Schweden gepflogenen, und wie es scheint, noch nicht ganz zu einem Abschlusse gelangten Unterhandlungen: „Da Dänemark nicht gewillt ist, den jüngsten Bundesbeschlüssen nachzukommen, und deshalb weitere Verwickelungen, und namentlich die unter den jetzigen Umständen ihm überaus mißliche Exekution fürchtet, so hat es Schritte gethan, um sich im Voraus der Bundesgenossenschaft Frankreichs und Schwedens zu vergewissern. Louis Napoleon erklärte sich darauf zu einer Allianz mit Dänemark und Schweden, jedoch nur auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit, so daß die Allianz eine offensive und defensive würde, bereit. Ein solches Schutz- und Trutzbündniß fand das hiesige Kabinet denn doch etwas bedenklich, und in Stockholm weigerte man sich entschieden, so weitgehende Verpflichtungen zu übernehmen. Schweden hat alsdann sich erboten, durch einen Vertrag Dänemark zu versprechen, daß es bereit sei, im Falle der Bund zu einer Exekution in Holstein schreiten sollte, alsbald, so wie die dänische Regierung es verlangen sollte, schwedische Truppen nach Schleswig überzusetzen und ein schwedisches Geschwader in die dänischen Gewässer abzusenden; vorausgesetzt, daß die Mehrzahl der Mächte, welche das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 unterzeichnet haben, nicht gegen den Abschluß eines solchen Vertrages Widerspruch erhebt. Louis Napoleon hat sich darauf bereit erklärt, nicht blos diesem Abkommen nicht entgegenzutreten, sondern sich auch in diesem Sinne bei England und Rußland zu verwenden. Vorher hat der Kaiser jedoch eine mündliche Unterredung mit einem der dänischen Prinzipal-Minister gewünscht, und da es auffällig gewesen sein würde, wenn der Konseil-Präsident und Minister des Auswärtigen, Hall, sich persönlich nach Paris begeben sollte, so zog man es vor, den „schlauen" Monrad — der bekanntlich das jetzige Kabinet gebildet hat und neben Hall das wichtigste Mitglied desselben ist — dieserhalb nach Paris zu senden. Die Mission soll ganz nach Wunsch ausgefallen und die Unterhandlungen dem völligen Abschlusse nahe sein." Inwieweit diese Mittheilungen als begründet anzusehen sind, müssen wir dahingestellt sein lassen. Gewiß ist jedenfalls, daß zwischen Louis Napoleon und Monrad über die deutsch-dänische Frage verhandelt worden ist.

Türkei.

Konstantinopel, 21. April. Der Sultan fährt fort, dem Herzog von Brabant zu Ehren alles Erdenkliche aufzubieten. Der Schluß des Ramazans gibt dazu viel Gelegenheit. Am Mittwoch Abend, am sogenannten Lichter Abend, wo dem Sultan eine neue Frau geschenkt zu werden pflegt, war am Ufer von Tophane eine prachtvolle Illumination und ein schönes Feuerwerk. Tags darauf hat der Sultan auf der asiatischen Küste in der Ebene von Hayder-Pascha einen Theil der Garnison (15,000 Mann) Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Scharfschützen im Feuer manövriren lassen. Das türkische Heer hat in der Bekleidung eine sehr vorzheilhafte Aenderung erfahren. An Stelle der plumpen und schweren Gamaschen mit langen Hosen ist das System der Zuaven angenommen worden. Morgen ist Bairam, das Wetter ist seit gestern so mild und schön nach dem Regen geworden, daß man sich einen glänzenden Zug verspricht. Die griechischen Ostern haben gestern mit dem Balykly Feste geschlossen. In Galata wurden zwei Tscherkessen von Griechen ermordet. Griechische Knaben hatten sich damit ergötzt, Raketen dem Ersten, Besten zwischen die Beine zu werfen; das thaten sie auch wiederholt einem alten Tscherkessen. Dieser gab den Knaben eine Ohrfeige. Sofort stürzten alle Griechen über den Mann her, und der Unglückliche erlag bald ihren Streichen; ein erwachsener Sohn des Tscherkessen, der ein Beil zum Holzhacken hatte, eilte seinem Vater zu Hülfe, erhielt aber auch einen Stich, spaltete jedoch, ehe er hinfiel, einem Griechen den Schädel. Viel wird von einem Morde geredet, der noch ein Geheimniß ist; es sind nämlich in dem Schutt, der aufs große Campo von Pera hinausgetragen wird, die zerschnitienen Glieder eines Mannes gefunden worden. Man will einen vermißten hohen Beamten, dessen sehr schöne junge Frau kecke Intriguen auf den Bällen angesponnen, darin erkannt haben.

Provinzielles.

Stettin, den 1. Mai.

** Heute Nachmittag kamen mit dem Berliner Bahnzuge 200 Arbeiter an, welche morgen mit dem Dampfschiffe „Tilsit" nach Riga befördert werden, um dort zu Eisenbahnbauten verwendet zu werden. Die Arbeiter sind sämmtlich aus Berlin und Umgegend, dort von dem Maurermeister Ramlow, als Entrepreneur der Arbeiten, auf vorläufig 4 Monate angenommen und erhalten, außer freier Ueberfahrt und Beköstigung während derselben, in den ersten zwei Monaten täglich 1 Thlr., in den letzten zwei Monaten 1 Thlr. 5 Sgr. Lohn.

Stadttheater.

Den Schluß der diesmaligen Theatersaison, sowie den Schluß der Vorstellungen unter der Direktion des Herrn Hein bildete die heutige, die als die seines letzten Auftretens am hiesigen Orte angekündigt war. Wir glauben es ihm gern, wenn er hier zum letztenmale die Bretter zu betreten wünscht, des Schicksals Gunst hat ihm hier nicht gelächelt: mag Manches eigenes Verschulden sein, wir wollen nicht darüber rechten; hauptsächlich waren es aber die hiesigen Verhältnisse, welche das Bestehen, das Gedeihen eines Mannes nicht erlaubten, der für die Kunst lebte und aus unserm Theater ein Institut gemacht hat, welches seinen Ruf in weite Fernen verbreitet hat. Sehen wir von seinen ausgezeichneten Direktions- und Regie-Talenten ab, so hat uns die heutige Vorstellung — ein Akt der Karlsschüler, in welchem Hein den Herzog, und „der Oheim" in welchem er die Titelrolle spielte — auch gezeigt, welch trefflichen darstellenden Künstler wir verlieren. Wir wollen in die Darstellung nicht näher eingehen, wir waren zu traurig gestimmt, um uns unbefangen derselbeu hingeben zu können. Nur soviel wollen wir mittheilen, daß dem Scheidenden der lebhafteste, ungetheilteste Beifall zu Theil wurde. Ergreifend war aber der Augenblick, als nach dem Schluß der Vorstellung der stürmisch Gerufene einige von Thränen uud innerer Bewegung oft unterbrochene Abschiedsworte an das zahlreiche Publikum richtete. Dreizehn Jahre habe er an dieser Bühne zugebracht, die besten Jahre seines Lebens, aber er könne auch sagen die trübsten; er scheide schweren Herzens von einem Orte, wo jeder Spahn, jeder Fetzen Leinwand, jeder Knopf, jede Litze sein Werk sei. Wenn er in der letzten Zeit Manches gethan habe, wofür ihm Vorwürfe gemacht werden könnten, so hätte dies in den Verhältnissen gelegen, und man möge bedenken, daß diese auch einen Menschen wider dessen Willen treiben könnten. Trotz der trüben Erfahrungen bleibe aber doch sein Herz hier zurück und bitte er, seiner in Liebe gedenken zu wollen. Schließlich empfahl er die neue Direktion der Gunst des Publikums, und bat sie durch zahlreichen Besuch zu unterstützen; nur dieser könne das hiesige Theater halten, außer dieser bedürfe es keiner Stütze.

Wir wünschen Herrn Hein in seiner neuen Stellung günstigere Erfolge, als ihm hier zu Theil wurden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Album plattdeutscher Gedichte. Min.-Ausg. geb. mit Goldschnitt. Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr. Verlag von E. Schotte u. Co. in Berlin. Ueberall regt sichs, so weit die deutsche Zunge niedersächsisch klingt, vom Rhein bis zu dem Harz, vom Dollart bis zur Ostsee, ja im fernen Siebenbürgeu, die alte Muttersprache, das Platte oder Niederdeutsche, zu halten, zu befestigen, zu verjüngen, daß ihr die jüngere Schwester, das stolze Hochdeutsch, nicht, wie den Gang, so auch das Leben streitig mache und sie verdränge zu den ausgestorbenen Sprachen. Nicht erst seit „Klaus Groths Quickborn" ist diese neue Regsamkeit erwacht, nicht aus seinem Jungbrunnen brauchte erst getrunken zu werden: im Gegentheil, dieser selber ist nur ein Zeichen des erwachten Lebens, seine Lieder selbst sind die Kinder der erwachten Liebe zu der schönen Aschenbrödel, die so lange in unserer Nähe weilte, daß man ob der Gewohnheit ihrer Reize nicht achtete, bis endlich ein Irgendwer sie wieder entdeckte und Alles über die eigene Blindheit staunte! Nun aber sind rührige Anbeter der alten ehrwürdigen, so wortreichen plattdeutschen Sprache aufgestanden, welche eben durch deren literarische Pflege, besonders auf dem Felde der Poesie, zeigen, daß sie auch als Schriftsprache so gut wie die hochdeutsche zu gebrauchen und darin vortreffliche Produkte aufzuweisen hat. Jeder neue Meßkatalog erhärtet die Wahrheit der Behauptung mehr, daß die Blüthe der plattdeutschen Literatur sich vornehmlich während der letzten Jahre mehr und mehr und schon weit entfaltet hat. Eine große Anzahl mehr oder weniger trefflicher poetischer Werke sind erschieneu und wurden mit so großem Beifall von allen Freunden des Plattdeutschen anfgenommen, daß die meisten derselben mehrfache Druckauflagen erlebten.

Bei dem gerade jetzt so lebhaften Interesse für die plattdeutsche Sprache glauben wir, daß es wohl an der Zeit ist, aus dem großen Garten der plattdeutschen Literatur einige Blüthen und Kernfrüchte eingesammelt und dieselben zu einem Bouquet in einem Körbchen vereinigt zu sehen; daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo sich der Mangel eines Buches herausstellt, welches das Vorzüglichere der plattdeutschen Poesien, das bisher nur in einzelnen, verschiedenen Zeitschriften und Werken zerstreut lag, in einer Anthologie darbietet. Dieses Album wird wegen seiner vortrefflichen mannigfaltigen Auswahl, welche dem decenten Humor des Schalkes nicht weniger, als dem kernigen Ernst des Lebens uud den Klängen der Liebe und Treue durchaus Rechnung trägt, sich gar bald zahlreiche Freunde und Freundinnen erwerben, und wird sicherlich um so mehr Anklang finden, als die Erscheinung desselben eine neue, bisher noch nicht hervorgetretene ist, und auch eben deswegen dem Publikum, das jetzt bei einer Ueberfülle von Albums hochdeutscher Gedichte rücksichtlich der Wahl zu Festgeschenken sehr oft in Verlegenheit ist, angenehm und erwünscht sein.

Vermischtes.

Die Ztg. f. N. meldet aus Frankfurt: „Als im vorigen Monat die Soldaten des preußischen 38. Regiments, die „Achtunddreißiger", lauter Schlesier, Frankfurt verließen, ohne ihre Nachfolger, die „Dreißigrr", Rheinländer, vorher gesehen zu haben, schrieben sie doch in ihren Kasernen-Zimmern auf die Wände ihrer Bettstellen die Namen ihrer Mädchen nebst Wohnung und den Brunnen des Stelldicheins, ihren Nachfolgern im deutschen Bundesdienste die Nachfolge auch in ihre Herzens-Verhältnisse kameradschaftlich bereitwillig einräumend."

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. Mai. (W. T. B.) Die heutige „Wiener Zeitung" enthält ein Kaiserliches Handschreiben vom 29. April, durch welches zu lebenlänglichen außerordentlichen Reichsräthen ernannt werden: Erzbischof Rauscher, Fürst Adolph Schwarzenberg, General Franz Fürst von Liechtenstein, Fürst Vincenz von Auersperg, Graf Franz Hartig, General Graf Haller, Graf Georg Apponyi, Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld, Baron Sokesevits. Ferner wurden 38 zeitliche außerordentliche Reichsräthe ernannt, darunter für Ungarn: Graf Barkoczy, Baron Eötvös, Baron Bay, Georg von Maslath, Paul von Somsich, Bürgermeister Toperczer; für Böhmen: Graf Clam Martinitz, Albert Nostitz, Präsident der Handelskammer in Reichenberg Trenkler; für das lombardisch-venetianische Königreich Graf Mocenigo, Baron Cigno.

Die heutige „Wiener Zeitung" enthält ferner: Se. Maj. der Kaiser hat mit Entschließung vom 22. v. M. in Vollziehung des §. 4 des die Protestanten betreffenden Patentes angeordnet, daß die Abtheilung des Kultusministerii, welche aus evangelischen Glaubensgenossen bestehen soll, unverzüglich in Wirksamkeit trete und daß derselben auch evangelische Schul- und Kirchenangelegenheiten anderer Kronländer zugewiesen werden. Die erwähnte evangelische Abtheilung des Kultusministerii soll vorläufig aus 3 Räthen bestehen, deren Ernennung bereits erfolgt ist.

London, 30. April. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Lord Wodehouse auf eine desfallsige Anfrage Lord Clanricarde's, daß eine Konferenz in Betreff Savoyens vorgeschlagen worden, daß es aber noch nicht entschieden sei, ob dieselbe statthaben werde. Auch über den Zeitpunkt und den Ort des Zusammentritts derselben stehe noch nichts fest.

— 1. Mai. (W. T. B) Nach der heutigen „Morning-Post" würde der Herzog von Argyl den Lord Elgin provisorisch ersetzen, und würde dieser nach England zurückkehren, wenn China das Ultimatum, zu welchem eine Frist von 30 Tagen gesetzt worden ist, annehme.

Pera, 30. April. (W. T. B.) Das „Journal de Constantinople" dementirt offiziell die Nachricht der „Genueser Ztg.", indem es erklärt, daß von Seiten Piemonts kein Schritt bei der Pforte zur Anerkennung der italienischen Annexion geschehen sei.

Der Herzog von Brabant ist so eben auf einem ihm von dem englischen Gesandten Sir Bulver zur Verfügung gestellten Dampfer nach Venedig abgereist.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Mai. Weizen loco 66—75 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $49\frac{1}{2}$ — $50\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr 48—$48\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., 48971 Gd., Mai-Juni $47\frac{3}{4}$—$48\frac{3}{8}$ Thlr. bez., $48\frac{1}{2}$ Br., $48\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli 48—$\frac{3}{8}$ Thlr. bez., $48\frac{1}{2}$ Br., $48\frac{1}{4}$ Thlr. Gd., Juli-August 48—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $38\frac{1}{2}$ Br., August-September $48\frac{1}{4}$ Thlr. bez., September-Oktober $47\frac{3}{4}$—48 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 29—33 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $28\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August $27\frac{1}{2}$ Thlr. Gd.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., April-Mai und Mai-Juni $10\frac{5}{6}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli $10\frac{7}{8}$ Thlr. Br., $10\frac{5}{6}$ Gd., September-Oktober $11\frac{7}{8}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Oktober-November $11\frac{11}{12}$—$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., $11\frac{3}{4}$ Br., $11\frac{2}{3}$ Gd., November-Dezember $11\frac{11}{12}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{7}{8}$ Br.

Leinöl loco $10\frac{1}{3}$ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Mai u. Mai-Juni $17\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $18\frac{1}{8}$—$\frac{1}{24}$ Thlr. bez. $18\frac{1}{6}$ Br., 18 Gd., Juli-August $18\frac{1}{8}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. u. Br., $18\frac{3}{8}$ Gd., August-September $18\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $18\frac{2}{3}$ Gd., September-Oktbr. $18\frac{1}{2}$ Thl. nominell.

Weizen in fester Haltung. Roggen flau und Preise weichend. — Für Rüböl war die Stimmung matt. Gek. 1500 Ctr. — Spiritus bei mäßigem Umsatz in matter Haltung. Gek. ca. 350,000 Quart.

Posen 30. April. Roggen fest bei einigem Uusatz, gekündig 50 Wispel, Regulirungspreis $44\frac{5}{6}$ Rt., pr. Mai $44\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez. Juni-Juli $44\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juli-August $45\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Spiritus (pr 8000 pCt. Tralles) schwach behauptet, gekündigt 18,000 Quart, Regulirungspreis $16\frac{11}{12}$ Rt., loko (ohne Faß) $16\frac{1}{2}$—$16\frac{11}{12}$ Rt., mit Faß pr. Mai $16\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni $17\frac{5}{24}$ Rt. bez. u Gd., $\frac{1}{4}$ Br., pr. Juli $17\frac{11}{24}$ Rt. bez., pr. August $\frac{1}{6}$ Rt. bez

Berlin, 1. Mai. Die Börse war Anfangs sehr belebt, besonders für Eisenbahnen, in denen noch einzelne Courssteigerungen stattfanden; später ermattete die Haltung ein wenig, wurde aber zum Schlusse wieder sehr fest. Kredit-Aktien blieben stiller, östreichische Effekten waren nicht unbelebt. In preußischen Fonds fand ein mäßiges, in Wechseln ein sehr lebhaftes Geschäft statt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	29	340,11‴	341,08‴	342,07″
auf 0° reduzirt.	30	342,18‴	342,24‴	342,53″
Thermometer nach Réaumur.	29	+ 4,9°	+ 8,5°	+ 5,0
	30	+ 4,5°	+11,6°	+ 5,1

Berliner Börse vom 1. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16½	bz	Niederschl.-Märk.	4	90¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	74	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	78½	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	50½	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	123	bz
Berlin-Anhalt	4	107¾	bz	do. Lt. B.	3½	112	B
do. Hamburg	4	105¼	G	Oest.-Frz. Stb.	5	139	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	129½	bz	Oppeln-Tarnow.	4	32¾	B
do. Stettiner	4	100	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	51	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	83½	bz	Rheinische alte	4	81¼	bz
Brieg-Neisse	4	57	bz	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	131	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	31	bz	Rhein-Nahe	4	44¾	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	123	G	Stargard-Posen	3½	79¾	B
Magd.-Wittenb.	4	35⅜	bz	Thüringer	4	101½	B
Mecklenburger	4	49	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99⅞	G	Pomm. Pfandbr.	3½	86¼	G
Staats-Anl. 1859	5	104¼	bz	do. do.	4	94⅞	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	G
54, 55, 57, 1859	4½	99½	bz	do. neue	3½	90¼	G
do. 1856	4½	99½	bz	do. do.	4	87	bz
do. 1853	4	93½	G	Schlesische do.	3½	88⅛	G
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	Westpreuss. do.	3½	81⅛	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113	bz	do. neue	4	89¾	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	84¼	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99⅜	G	Pommersche do.	4	92¾	G
do. do.	3½	81¼	G	Posensche do.	4	91	bz
Borsen-Anl.		103¾	B	Preussische do.	4	92	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88	bz	Westph.-Rh. do.	4	92¼	G
do. do. neue	4	98½	bz	Sächsische do.	4	93¼	B
OstpreussPfdbr.	3½	81¼	bz	Schlesische do.	4	92⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	90¾	B
Bergisch-Märk.	5	101¼	G	do. convert.	4	90⅜	bz
do. II. Serie	5	100¼	G	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt	4	95½	G	Oberschles. Lt. A.	4	91¼	G
do. do.	5	99	B	do. Lt. B.	3½	78½	G
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	bz
do. II. Emiss.	4½	101½	G	do. Lt. E.	3½	72½	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89¼	bz
Lt. A. B.	4	89¾	G	Oesterr.-Franz.	3	254	B
do. Lt. C.	4½	98¾	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4½	97¼	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	99¼	G	Stargard-Posen	4	80¾	G
do. do. II.	4	83¾	G	do. II. Emiss.	4½	90¾	G
Cöln-Minden	4½	—	B	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	4	102¾	B	Thüringer	4½	100¼	G
do. do.	4½	85	B	do. III. Serie	4½	98¾	G
do. III. Emiss.	4	81½	bz	do. IV. do.	4½	95½	B
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51½	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	B
do. Nat.-Anl.	5	59¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	72¼	G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	87½	bz
do. Eisb.-Loose	—	51	G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	G
do. Bankn. ö. W.	—	75½	bz	Poln. Banknoten	—	88¼	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85½	B
do. do. 6. A.	5	105	bz	Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼	bz
Engl. Anleihe	5	106⅝	bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do.	5	64¼	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	127¼	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	58¼	B
Berl. Kass.-Ver.	4	116½	bz	Dessauer do.	4	17¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	65	G	Oesterreich do.	5	71½	bz
Danziger do.	4	82½	B	Genfer do.	4	28	bz
Königsberg do.	4	82½	B	Dsc.-Com.-Ant.	4	78¾	bz
Posener do.	4	75¼	G	Berl. Hdl.-Ges.	4	77½	G
Magdeb. do.	4	74¼	bz	Schles. Bankv.	4	73½	G
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90⅜	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	82	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb.	5	60	bz
Bremer Bank	4	95⅛	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Darmstadt	4	63	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	29½	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½	G	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	B
Gold pr. Zollpfd.	—	G	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 2½	B	Silber pr. Zollpfd.	— —	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 1. Mai.)

Amsterdam	kurz	141⅞	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141¼	bz	Leipzig	8 Tage	99⅝	G
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	G
London	3 Mt.	6 17⅛	bz	Petersburg	3 W.	97	bz
Paris	2 Mt.	79 1/12	bz	Bremen	8 Tage	107⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75¼	bz				
do.	2 Mt.	74¾	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 1. Mai.

„Hotel de Prusse". Kaufleute Westp al aus Danzig, Theuerkauf aus Anclam, Kaspar ans Berlin, Picht aus Magdebueg. Gutsbesitzer Winter a. Drossell. Eisenbahndirektor Offermann aus Bieslau. Premier-Lieutenant von Buddenbruck aus Pasewaik. Frau Baroniu v. Ziethen und Tochter aus Radowitz. Gutsbes. Krüger aus Staffeld.

„Hotel de Russie". Madame Westphal, Kaufm Renter, Stud. phil. Buß aus Berlin. Regierungs- und Consistorialrath Roth aus Coeslin. Rentier Brasse und Tochter aus Stralsund. Wirthschafts-Inspektor Brehmer aus Oschersleben. Theater-Direktor Heller aus Glogau.

„Hotel de Petersburg". Kaufmann H. Oppenheimer aus Berlin. Post-Sekretair's Gattin E. André aus Anklam. Frl. Sophie André Gutsbesitzerstochter aus Anklam. Rittergutsbesitzer Baron von Behr aus Pinnau. Dr. med. C. Fischer a. Breslau. Stud. med. D. Henning aus Voigtsdorf. Stud. theol. R. Pfeffer aus Berlin. Stud. chem. P. Otto aus Braunschweig. Rektor H. Möller aus Fritzlar. Stud. med. G. Nonweiler aus Kirn, Ed. Gerstein aus Dortmund, E. Fliegel aus Hirschberg, D. Boukenell aus Helsingfors. Rittergutsb. C. Metzke aus Gr. Silber. Prinz E. Thurm u. Taxis, General, aus Augsburg. Daniel Dantzer, Oberamtmann aus Liepsen. K. K. Außerordentlicher Gesandter Graf Mensdorf-Boully aus Wien. Gesandschafts-Sekr. Graf Rabiko itsch aus Wien. Gen.-Lieutenant von Lindheim aus Berlin. Oberst-Lieutenant v. Sanneberg aus Berlin. Rittergutsbes. von Eichstaedt au Gr. Silber. Rittergutsbes. Baron von Wedell aus Wedellsburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Frl. Marie Richert mit Hrn. Glashüttenbesitzer Carl Leese, Neu-Brandenburg u. Loitz i. Pomm. Frl. Helenita Blohm mit Hrn Advokat C. Karsten, Lübeck u. Rostock.

Verehelicht: Hr. Lieut. Ernst Freih. v. Eckardstein mit Fr. Marie, geb. Pistorius zu Berlin. Hr. Hauptm. Herm. v. Rex mit Fr. Meta, geb. Hertzog zu Beuchlitz bei Halle. Hr. Otto Krug mit Fr. Agnes, geb. Zeitler zu Charlottenburg.

Geboren: Ein Sohn. Hrn. Tischlermstr. R. Natz zu Berlin. Hrn. Alwin Scholle zu Brandenburg. Hrn. Dr. Breyvig zu Potsdam. Eine Tochter. Hrn. Hauptmann Baron v. Forstner zu Potsdam. Hrn. Rittm. Frhr. v. Wackerbarth gen. v. Bomsdorff zu Rathenow. Hrn. Gymnasial-Lehrer Freyer zu Schweidnitz. Hrn. H. v. Waldow zu Steinberg. Hrn. Div.-Pred. Dr. Nienäcker zu Erfurt. Hrn. Baumstr. Adler zu Berlin. Hrn. Uhrmacher Heilbronn zu Berlin.

Gestorben: Schlossermstr. Michel zu Berlin. Gutsbesitzer C. Bathow. zu Wintdorf. Major z. D. v. Teetz zu Torgau. Johanna v. Westernhagen geb. Hasenkamp zu Neuhaldensleben. Oek.-Rath Rittergutsbesitzer Rothe zu Karge bei Unruhstadt. Sattlermeister Theodor Robert zu Berlin. Lehrer Reinike zu Berlin. Friedrike Seefluth zu Berlin. Geh. Justizrath a. D. Wolfart zu Frankfurt a. O.

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 4. d. Mt., Nachm. 5½ Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

Wahl eines Mitgliedes der 7. Schul-Kommission und eines Bürgermitgliedes der Armendirektion. — Licitationsprotokoll über die Verpachtung der Remisen in den Sellhäusern nebst Schuppen. — Kämmerei-Kosten-Revisionsprotokoll. — Hypothekfreie Abschreibung der von mehreren Grundstücken in Neu-Torney veräußerten Parcellen. — Bewilligung der Kosten zur Anlegung gepflasterter Rinnsteine in der Mühlenstraße zu Grünhof. — Erwerbung einer Grundfläche zur Verbreiterung der Wallstraße auf der Lastadie.

2. Nichtöffentliche Sitzung.

Wahl sieben unbesoldeter Stadträthe (Vorwahl am 3., Nachmittags 5 Uhr). — Vorschlag zur Verwendung eines Kämmerei-Activums. — Pensionirung eines Beamten. — Niederschlagung einer Kämmerei-forderung. — Antrag um Rückgabe gestellter Kautionen für Bauarbeiten. — Gesuche um Ermäßigung des Einzugsgeldes.

Stettin, den 1. Mai 1860.

Wegener.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 14119. 76261 und 77755.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 933. 4159. 8632. 13606. 16934. 17262. 23788. 23819. 24123. 27042. 29435. 31257. 31310. 33945. 34072. 36071. 40238. 42123. 42937. 45839. 46300. 47335. 50587. 51229. 54692. 67316. 72081. 73010. 78766. 79066. 82085. 86928. 90238. 91168. 91681. 94700 und 94787.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1172. 6055. 19194. 20832. 24459. 25726. 26060. 29188. 31124. 31585. 36441. 37300. 40123. 40382. 42727. 44278. 44642. 46476. 47287. 50162. 52823. 53603. 53969. 54289. 54399. 57741. 60152. 62039. 65371. 65954. 66261. 67990. 69072. 69553. 70872. 74101. 74747. 75287. 76148. 76435. 77822. 83852. 85502. 85572. 86668. und 86692.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1094. 1185. 2064. 2181. 2711. 4129. 4147. 4151. 4695. 6248. 8534. 9542. 15365. 17023. 17543. 17725. 18569. 18751. 21170. 23611. 24105. 24871. 26072. 26578. 27915. 29602. 30861. 33718. 34145. 35193. 36972. 38203. 38266. 41994. 42252. 43117. 43203. 44446. 44553. 44706. 46032. 47111. 48495. 49211. 51416. 52901. 53038. 54898. 55110. 55228. 56524. 57995. 59056. 60366. 60910. 63775. 64530. 66682. 67299. 69709. 70754. 74550. 74605. 74684. 74888. 75093. 76234. 77221. 77844. 80354. 80391. 82029. 82571. 82928. 83183. 85314. 85331. 90062. 91381 und 93359.

Berlin, den 1. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Auf die Aktien der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1859

3 pCt. Zinsen

für jede Aktie ertheilt, welcher Betrag gegen Aushändigung des Coupons Nr. 15 an den Werktagen vom 1. bis zum 31. Mai cr. erhoben werden kann, und zwar:

in Stettin bei unserer Geschäfts-Kasse, gr. Oderstr. 7
„ Breslau bei Herrn Carl Krull,
„ Berlin bei Herrn Hugo Loewenberg,
„ Cöln bei Herrn Gottfried Walther,
„ Danzig bei Herrn A. J. Wendt.

Stettin, den 30. April 1860.

Die Direktion.

Noehmer. Berger.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 19 des Gesetzes über Aktien-Gesellschaften vom 9. November 1843 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Vorstand unserer Gesellschaft zur Zeit und zwar:

der Verwaltungsrath durch die Herren
Commerzi nrath Fretzdorff, als Vorsitzender,
Kaufmann Eduard Theel, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
Commerzienrath Ferd. Brumm,
Kaufmann G. Bartels,
Kaufmann C. F. Baevenroth;
die Direktion
durch die Unterzeichneten

repräsentirt wird.

Stettin, den 30. April 1860.

Die Direktion
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Noehmer. Berger.

Das Bureau
für den Pferdemarkt und das Pferde-Rennen wird vom 8. Mai cr. ab, Vormittags von 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr bis Abends 6 Uhr im Parterre-Geschoß des Landhauses, Louisenstr. Nr. 28, Eck Paradeplatzes,
etablirt [illegible]
Dort [illegible] en Vorzeigung der bezüglichen Quittungen [illegible] tienkarten der Mitglieder für die 3 R[illegible] 3.—15. Mai cr. in Empfang zu nehmen [illegible] werden auch die Jahres-berichte [illegible] ben und Anmeldungen zur Mitgliedschaft des Vereins angenommen.

Alle an uns zu richtenden Anträge, Gesuche, Anfragen 2c. finden in dem Bureau sofortige Erledigung.

Stettin, den 30. April 1860.

Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen. — Das Comité für den Pferdemarkt.

Verpachtung der Kellerräume unterm Rathhause.

Die unter dem hiesigen Rathhause belegenen 3 Kellerräume von zusammen 3157½ **Q.-Fußen Flächen-Inhalt**, sollen anderweitig auf 6 Jahre vom 1. Juli cr. ab, an den Meistbietenden vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote, steht

am 10. Mai d. J., Vormittags 11¾ Uhr,

im großen Rathssaale Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Miethsbedingungen in der Magistrats-Registratur eingesehen werden können.

Stettin, den 23. April 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bei der am 18. d. Mts., in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Januar cr., stattgehabten öffentlichen Ausloosung der am 1. Juli d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission unserer Gesellschaft sind folgende Nummern:

29. 40. 51. 70. 86. 165. 213. 437. 469. 560. 596. 738. 801. 914. 969. 1053. 1068. 1277. 1379. 1384. 1422. 1519. 1588. 1698. 1797. 1964. 2163. 3426. 3617. 3625. 3652 und 3756

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen abzuheben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelooseten Obligationen mit dem 1. Juli cr. aufhört.

Gleichzeitig machen wir hiermit noch bekannt, daß von den bereits früher ausgelooseten Obligationen die Nummern:

646 mit Koupons 7/12 — 1475 mit Koupons 9/12 — 1178. 1297. 1647 und 1876 mit Koupons 11/12

noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 22. Februar 1860.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft
Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Oeffentliche Ladung.

Die unbekannten Erben und deren Erben oder nächste Verwandte des in einem Alter von 62 Jahren am 27. Juni 1859 in Daber verstorbenen Rittergutsbesitzers Herman Friedrich Emil von Brandeck-Nadrensee werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte vor oder spätestens in dem

auf den 9. Oktober 1860,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Zaucke, an hiesiger Gerichts-Stelle, im Terminszimmre Nr. 12, anberaumten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des Rittergutsbesitzers von Brandeck-Nadrensee als herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen und der etwa erst nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen von dem Fiskus zu fordern berechtigt, vielmehr alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen, und sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen verbunden sein wird.

Stettin, den 17. December 1859.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englichen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauungsvoll an die unterzeichnete Exqedition wenden.

Selbstverlags-Expedition
der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache
Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und invaliden Kriegern, welche keinen Anspruch auf Invaliden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden und der Hülfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt gütigst zugesagten Beit äge für das laufende Jahr durch unsern Boten **Schlavinsky** einzuziehen, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmeldungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns erlauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht dringend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von dem Joche der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß im verflossenen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesammtbetrage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung hat gewährt werden können, gezahlt worden sind.

Stettin. den 26. März 1860.

Das Stadtbezirks-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

Werdt, Registratur-Rath. **Holland,** Rechnungs-Rath.
Witte, Commerzien-Rath.

Durch persönlichen Einkauf in der Leipziger Messe ist mein
Manufaktur-, Mode- & Seiden-Waaren-Lager,
so wie mein als anerkannt größtes Damen-Confections-Lager mit allen Neuheiten in diese Saison versehen und ist mein Lager während des Marktes wie immer in meinem Geschäfts-Lokale **Schulzenstraße Nr. 39.**

J. S. Löwenthal.

Unser Lager von
Strohhüten für Damen & Kinder
in jedem Geflecht ist durch bedeutende Zusendungen wieder auf das Vollständigste assortirt.
Seidene Hut- Echarpen- und Cravatten-Bänder
im neuesten Genre, in großer Auswahl und den geschmackvollsten Dessins, so wie
Französische Blumen und Federn
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Kohn u. Co.
Schulzenstraße 8.

Allen Leidenden und Kranken,
die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Ausschuß-Porzellane
sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.
F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Billige Cigarren-Offerte.
Aus einer Concursmasse kaufte eine Partie schön brennender **Java-Cigarren** und offerire solche per Mille 6⅔ Thlr., pro 100 Stück 22½ Sgr.

Bernhard Saalfeld,
Große Lastadie 56.



Die nunmehr erfolgte Verlegung meines
Meubles- Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,
sowie meiner Tapezier-Werkstatt,
von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des
Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,
hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Schwarz Spitzen-Mantillen
in ganz neuen Arangements empfehlen in reichster Auswahl
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Landwirthschaftliche Maschinen,
Häcksel- und Säemaschinen vorräthig, Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt, bei

W. Panthen,
Schlossermeister und Maschinenbauer,
Roßmarktstr. 15.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse
und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Vermischte Anzeigen.

Eine kleine Stube oder Kammer mit separatem Eingang wird gesucht Schuhstraße Nr. 2.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiek 45, 1 Tr.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Kassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Bekanntmachung.
Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Geschäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich unter annehmlichen Bedingungen, welche zur Einsicht bei mir bereit liegen, zu Johanni d. J. zu verpachten.

Wittwe **A. Wilke** in Greifenhagen.

Ein gut erhaltener Handwagen mit eisernen Achsen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Rosengarten 74, 1 Treppe, ist eine einfenstrige freundliche Stube mit Cabinet an einen einzeln Herrn, und eine zweifenstriuge freundliche Stube mit Cab. und Entree an ein oder mehrere Herren zum 1. Mai d. J. mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Kupfermühl, Grabower Antheil 170, ist eine freundliche, möblirte Wohnung nach vorne mit separatem Eingang an einen Herrn sogleich zu vermieth. Zu erfragen beim Schlossermeister **Timm,** Krautmarkt No. 7.

Paradeplatz 14, ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst übrigem Zubehör, 2 Treppen hoch, zum 1. Juni cr. zu vermiethen.

Krautmarkt No. 7, ist eine fein möblirte Parterre-Vorderstube mit Kabinet und Benutzung eines Piano-Fortes sogleich zu vermiethen.

Eine möblirte, freundliche Stube mit Schlafkabinet ist sofort zu verm. gr. Wollwstr. No. 23, 3 Tr.

Louisenstraße 14—15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage sofort zu vermiethen.

Eine freundliche, möblirte Stube ist sofort zu verm. Lastadie, Wallstraße No. 17—18, 1 Treppe.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen kleine Domstr. 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird ein Knabe gesucht, der Lust hat außerhalb Stettin die Stuhlmacher-Profession zu erlernen. Wo? ist zu erfragen Kupfermühl, Grenzstraße 11, im neuen Hinterhause parterre.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Schneidern geübt ist, sucht sogleich oder 1. Juni nach außerhalb bei zwei einzelnen Leuten oder als Hausmädchen einen Dienst. Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung sub A. D. erbeten.

Uebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

Dachzink,
Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.
Hermann Cohn,
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)

Redaktion, Druck und Verlag
on. RGraßmann in Stettin, Schulzenstraße 17